

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 30

Artikel: Erinnerungen eines alten Soldaten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tion gewidmet. Donnerstag Morgens fand eine Prüfung der Generalstabsoffiziere statt, deren Resultat ein nicht ganz befriedigendes genannt werden darf. Die meisten Antworten waren schwach, und man konnte dabei ganz deutlich diejenigen Herren ausschelten, welche sich Mühe gegeben haben, etwas zu lernen, welche wirklich gearbeitet.

Freitags fand die große Inspektion nebst Divisionsmanöver im Feuer auf sehr befriedigende Weise statt.

Samstags wurden nochmals die Infanteriebataillone und Schützenkompanien zusammen genommen, und die Brigadeschule mit ganzen Bataillonen und massenhafter Verwendung der Jäger geübt. Die Sache ging ganz gut und es zeigte sich dabei, daß die Bataillonskommandanten in der Schule wirklich profitirt hatten.

Gaffen wir das ganze Resultat der Schule zusammen, so müssen wir dem Kommando und den beteiligten Instruktoren das Zeugniß geben, daß sie die Zeit möglichst gut anzuwenden suchten und daß die Truppen dabei namhaft gelernt haben.

Das Verhalten der Truppen war ein musterhaftes und gab zu keinen besondern Beschwerden Anlaß. Das Sanitätswesen wurde gehörig besorgt.

Zum Schlusse lassen wir hier noch eine gebrängte Uebersicht des Mannschafts- und Pferdebestandes folgen, aus der die Schule zusammengesetzt war:

	Offz.	Aspir.	Mann-		
			ziere.	ranten.	schafft.
Stärke der Central-Schule.					
Generalstabsoffiziere	20	—	—		
Instruktionsoffiziere	8	—	—		
Artillerieoffiziere	18	—	—		
Genieabtheilung	—	10	—		
Artillerieabtheilung	—	36	—		
Stärke der Applikationschule.					
Sappeurkompanie Nr. 7	4	—	65		
= = 9	3	—	65		
Pontonierkompanie Nr. 5	4	—	63		
Artillerie-Kader-Abtheilung aus allen Kantonen	—	—	75		
Die Mannschaft der gleichzeitig stattgefundenen Rekrutenschule	5	—	305		
Guindenkompanie Nr. 1	2	—	21		
Dragonerkompanie Nr. 16	4	—	45		
= = 35	4	—	73		
Scharfschützenkompanie Nr. 13	4	—	86		
= = 23	3	—	96		
Infanteriebataillon Nr. 49	18	—	357		
= = 66	18	—	354		
= = 110	18	—	348		
$\frac{1}{2}$	= 76	9	—	169	
$\frac{1}{2}$	= 78	9	—	185	
Infanterieinstruktoren	—	—	8		
Total	151	46	2315		
Bestand der Pferde.					
Stabspferde	15				
Bataillonsstabspferde	17				
Miehpferde	133				
Bundespferde	113				
Transport	278				

Transport	278
Guindenkompanie Nr. 1	25
Kavalleriekompanie Nr. 16	49
=	35
Total	79
(Fortsetzung folgt.)	

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

Von den übrigen Stabsoffizieren wird wahrscheinlich künftig bei vorkommender Gelegenheit noch Erwähnung geschehen. Des Kommandeurs des ersten leichten Infanterie-Bataillons, Oberslieutenants von Meyern, will ich hier nur noch vorzugsweise als eines besonders unterrichteten und mit allen Wechselsällen des kleinen Krieges in der Theorie sehr vertrauten Offiziers gedenken, der die schönsten Erwartungen seines Landesherrn, des unglücklichen Herzogs von Braunschweig, in dessen Diensten er stand und dessen Liebling er war, nicht erfüllte. An ihm bewährte sich die fürstliche und feldherrliche Weissagung in praxi nicht allzusehr. Auch ward er schon in den nächsten Gefechten schwer verwundet und kam nicht wieder zum Vorschein. An seine Stelle trat dann der älteste Hauptmann Bödicker, der geläufig las und nur notdürftig orthographisch schrieb, aber als Naturalist alle spanischen Quarten, Quinten und Sixten mit richtigem Blick erkannte und mit kräftiger Faust durchhieb, sein Braunes Bataillon zu gutem Ruf brachte und der als hochgeachteter kurhessischer General-Lieutenant gestorben ist. Alle Stabsoffiziere der Division waren kriegserfahren; was man auch von den Hauptleuten, ja selbst von der Mehrzahl der jüngern Offiziere sagen könnte, wenn einer Schlacht oder einem Gefechte beigewohnt zu haben, diese Bezeichnung rechtfertigt. Von weit größerem Werth war aber wohl der ritterliche und kameradschaftliche Geist, der alle beseelte und, trotz der fröhern verschiedenartigen Dienstverhältnisse, jetzt gemeinsam verband. Jeder einzelne Offizier war entschlossen und entschlossen, sich bei der nächsten besten Gelegenheit auszuzeichnen und dadurch den Vorzug der kriegerischen Schule, aus der er hervorgegangen, geltend zu machen. Alle aber, zu bewähren, daß ein deutsches Offizierskorps keinem französischen an Umfange, Erfahrung, Muth und Tapferkeit nachstünde.

Die bei weitem größere Hälfte der Unteroffiziere und Soldaten war kriegsgewohnt und hatte Pulver gerochen; viele unter ihnen waren verwogene Kerle

und hatten ihre Sach' auf Nichts gestellt. Diese erheischen allerdinge eine kräftige und gerechte Handhabung, waren dann aber auch ihrem Offizier mit Leib und Seele ergeben. Bei der Voltigeur-Kompanie, bei der ich stand, waren solcher Bursche eine Menge, wohl einige fünfzig. Sie hatten meist unter Schill und unter Krokow gedient, und man hätte mit ihnen den Teufel aus der Hölle gesagt.

Als endlich alle Feldrüstungen der Division beendigt waren, marschierten die sieben Bataillone nach Boulou und Ceret, zwei kleinen Gränzorten in den Pyrenäen, am Tech-Flüsschen gelegen.

Die Erste Brigade, General Börner:

Zweites Infanterie-Regiment:

1stes Bataillon, Kommandant d'Egremont,
2tes = = von Lorsberg;

Viertes Infanterie-Regiment:

1stes Bataillon, Kommandant Graf v. Seiboldsdorff,
2tes = = von Winkel.

Die Zweite Brigade, General von Ochs:

Drittes Infanterie-Regiment:

1stes Bataillon, Kommandant Chassot de Florencourt,
2tes = = von Geyss;

Erstes leichtes Bataillon, Kommandant v. Meyern; zwei Artillerie-Kompanien, Kommandant v. Heitnemann.

In Perpignan blieb zurück:

das 3te Bataillon 2ten Regmts., Kommandant von Picot,
das 3te Bataillon 3ten Regmts., Kommandant von Klöckner,
das 3te Bataillon 4ten Regmts., Kommandant von Kinski-Tettau.

Die Bataillone bestanden aus sechs Kompanien — die zurückbleibenden aus vier —, jede zu 137 Köpfen (ausschließlich Offiziere, Stab, Musik und Knechte), aus einer Grenadier-, einer Voltigeur- und vier Füsilier-Kompanien; diese, auf den kompletten ausrückenden Stand gebracht, er gaben die Stärke von 6580 Köpfen. Die dritten Bataillone waren nicht so stark und mögen circa 1400 bis 1500 Mann betragen haben.

Hier muß noch erwähnt werden, daß das der Division ursprünglich zugehörige 1ste Chevaulegers-Regiment unter dem Obersten von Hammerstein, eine an Mannschaft, Ausrüstung und Pferden vorzügliche Truppe, durch Gott weiß welches Missverständnis von seinem richtigen Wege in Frankreich ab- und in Bayonne ankam. Hier wurde es vom Marschall Bessières mit Freuden empfangen, einer seiner französischen Divisionen zugethieilt und, trotz aller Neklamationen, nicht wieder zurückgeschickt. Bei minderm Verluste, mit größerem Erfolge und reicher Beute zeichnete es sich bei allen Gefechten rühmlich aus und machte glücklichere Feldzüge als die Infanterie in Katalonien, die bei vielen Gelegenheiten den Mangel ihrer bekannten und bewährten Reiterei schmerzlich empfanden sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Dresden — N. Kunze's Verlagsbuchhandlung.

Empfehlenswerthe militärische Schriften:

Baumann, Bernhard von, Hauptm. im 4. sächsischen Inf.-Bat., **Der Feldwach-Commandant.** Eine Anleitung für die Ausübung des Feldwachdienstes, sowie für die dabei vorkommende Besiegung und Vertheidigung von Dertlichkeit. Dritte vermehrte Auflage. Mit 1 Holzschnitt. 8°. (X u. 452 S.) 1857. broch. 1 Thlr. 10 Ngr.

— — — **Die Schützen der Infanterie,** ihre Ausbildung und Verwendung. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 8°. (XI u. 136 S.) 1858. broch. 16 Ngr.

— — — **Der Sicherheitsdienst im Marsche,** bearbeitet und durch kriegsgeschichtliche Beispiele erläutert. 8°. (XXIII u. 716 S.) 1857. broch. 2 Thlr. 15 Ngr.

— — — **Die militärische Veredtsamkeit,** dargestellt in Erörterung und Beispiel. 8°. (XIV u. 192 S.) 1859. broch. 20 Ngr.

Charras, Oberstleutnant, **Geschichte des Feldzuges von 1815. Waterloo.** Autorisierte deutsche Ausgabe mit 5 Plänen und Karten. 8°. (VIII und 543 S.) 1858. broch. 2 Thlr.

Schön, J., Hauptmann in der Königl. Sächs. Leib-Infant.-Brigade, Ritter des Kaiserl. Brasil. Rosenordens. **Geschichte der Handfeuerwaffen.** Eine Darstellung des Entwickelungsganges der Handfeuerwaffen von ihrem Entstehen bis auf die Neuzeit. Mit 32 erläuterten Tafeln. 4. (X u. 182 S.) 1858. cart. 6 Thlr.

CARNET DE L'ARTILLEUR SUISSE.

Le petit ouvrage est une reproduction de l'ancien Taschenbuch für schweizerische Artillerie rendu conforme aux règlements actuels et augmenté de notes importantes. L'utilité de l'ancien Taschenbuch était suffisamment reconnue pour recommander le nouveau carnet aux artilleurs de tous grades.

Prix: 60 centimes.

Chez Kessmann libraire à Genève et chez les principaux libraires de la Suisse.

Im Verlage von Fr. Vieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:

Handbuch für Sanitätsoldaten

von

Dr. G. F. Baumeister,
Königl. Hannoverschem Generalstabbarzte a. D.,
Ritter ic.

Mit 58 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

8. Fein Velinpap. geh. Preis 12 Ggr.